(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 116. Dienstag, den 19. Mai 1896.

Offenheit.

Im deutschen Reichstage, und auch außerhalb seiner Portale, beginnt sich so etwas wie Nervosität zu zeigen, nicht wegen heute bereits vorhandener Thatsachen, sondern wegen dessen, was künftig auf militärischem Gebiete und unter großen Unkosten Thatsache werden kann. Es läßt sich nicht verhüllen, daß man im Reichstage ungern der Tage gedenkt, wo eine neue Militärvorlage ihm übermittelt werden wird, denn kommen wird sie. Es handelt sich nur darum, was kommen wird; daß eine weitere Ausgestaltung unseres Heereswesens angestrebt und in Form einer Reichstagsvorlage greifbare Gestalt gewinnen wird, daran zweifelt heute schon im Parlament keiner mehr.

Mit der schon bekannten Vorlage über die Neuorganisation der vierten Bataillone, die demnächst zur Berathung gelangen wird, wird eine ausführliche Erörterung über die militärischen Pläne und alle eventuellen Möglichkeiten verbunden werden. Der Reichstag fühlt sich immer unbehaglich und nervös, wenn die Rede auf Armeefragen kommt, jedesmal muß mit einer eventuellen Reichstagsauflösung und mit Neuwahlen gerechnet werden, und der Abgeordneten, welche sich im Besitze eines unbedingt sicheren Mandates wissen, waren niemals allzuviele und sind heute weniger denn sonst. Militärische Vorlagen sind auch niemals in finanzieller Beziehung bedeutungslos, wenn es gleich manches Mal so scheinen mag. Die volle Rechnung kommt stets hinten nach. Das Gesetz über die vierten Bataillone macht an und für sich keine allzugroßen Unkosten, aber mißtrauische und ängstliche Gemüther meinen, dieses Gesetz sei erst der Stein, aus welchem sich die Lawine bilden werde. Der Reichstag wünscht deshalb dringend Auskunft über das, was für eine absehbare Zeit neu geplant wird.

Die Agitationen der „Friedensgesellschaften“, die in Europa im Schwunge sind, haben auch nicht den geringsten praktischen Erfolg zu erzielen vermocht, Europa wird also gerüstet, wie es ist, bleiben müssen, diese Rüstung wird auch nicht schadhaft werden dürfen, sondern stets zeitgemäß ausgestaltet sein müssen. Hiergegen ist nichts zu machen, mag auch dem unfreiwilligen Steuerzahler dabei ein Gruseln ankommen, und schließlich ist selbst ein bewaffneter Friede zu ertragen, wenn ein reger wirthschaftlicher Verkehr dem Bürger Gelegenheit giebt, sich seiner Arbeit zu freuen und des Ertrages seiner Zeit. Von gewissenlosen Leuten ist dem deutschen Reiche mehr wie ein mal der Vorwurf gemacht, als ob dies es wäre, welches unseren Erdtheil in Waffen hält. Deutschland hat zwei starke Nachbarn, deren wahre Gesinnungen ihm nicht verborgen sind, und die nichts in in Schranken hält, als unsere Macht. Wir müssen also mächtig bleiben. Wer aber direkt die deutsche Friedensliebe angreift, der handelt sinnlos; kein Staat hat so viel Beweise seiner aufrichtigen Friedensliebe, seiner Achtung des Rechtes Anderer gegeben, wie gerade Deutschland.

Deutschland muß sein starkes Heer haben, darüber kann kein Mensch streiten, welcher die Dinge in Europa so sieht, wie sie in Wahrheit sind, nicht aber, wie sie vielleicht sein sollten. Schön wäre es ja, wenn wir für Militär-Ausgaben im Jahre hundert Millionen sparen könnten, aber wir können es eben nicht. Hier sind Grundsätze, an welchen nicht zu rütteln ist. Was wir aber nicht gebrauchen, das sind die sich in regelmäßigen Zwischenräumen wiederholenden Ueberraschungen mit Militärvorlagen, drohenden Konflikten, Reichstagsauflösungen und heftigem Kampf bei den Neuwahlen, der in das bürgerliche Leben nur zu leicht die Fackel der Zwietracht schleudert, der das ruhige Erwerbsleben empfindlich stört. Die Militärvorlagen sind, wie weiter oben schon ausgeführt, zumeist mit erheblichen Kosten verbunden, sie bedürfen also einer längeren Vorbereitung, und es sollte zeitig gesagt werden, um was es sich handelt. Das letzte Armeegesetz, das noch unter Graf Caprivi für fünf Jahre beschlossen wurde, hat keine allzulange Giltigkeitsdauer mehr, und es kann uns selbstredend nicht einerlei sein, was dann wird. Was dann werden soll, das wird aber nun im Reichstag bei der Berathung der Vorlage über die vierten Bataillone gefragt werden, und die Militärverwaltung würde sich selbst den wesentlichsten Dienst leisten, wenn sie dann volle Offenheit walten ließe. Viel leichter wird der Reichstag das, was heute gefordert wird, bewilligen, wenn er weiß, woran er ist, als wenn ihm für die Zukunft allerlei Vermuthungen anheimgegeben sind.

Allerlei Sensationsmeldungen, wie die, daß zur dreijährigen Dienstzeit für die Infanterie zurückgegriffen werden solle, waren im Umlauf; sie sind nur geeignet, gesteigerte Nervosität und Gereiztheit hervorzurufen, und sollten gar keine Verbreitung finden können. Alle, welche es mit dem deutschen Reiche übel meinen, nehmen nur gar zu gern die Gelegenheit wahr, solche Nachrichten in ihrem Interesse auszubeuten, welches das des deutschen Volkes wahrlich nicht ist. Wenn wir an den harten Zwist denken, der mit der letzten Militärvorlage verbunden war, so können wir zum Besten der Erhaltung des bürgerlichen Friedens nur wünschen, es möge dieser Wahlkampf der letzte gewesen sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 17 Mai.

Der Kaiser ist am Sonnabend früh von Primkenau in Prökelwitz eingetroffen und begab sich unmittelbar darauf zur Pürsche in die dortige Forst. Nachmittags erfolgte die Rückkehr nach Prökelwitz.

Kaiser Wilhelm unternimmt bekanntlich auch in diesem Jahre wieder eine Reise längs der norwegischen Küste. Bei dieser Gelegenheit wird er schwedischen Blättern zu Folge von Christiania aus das Gut Stora Sundby in Södermanland, den Sitz des früheren deutschen Gesandten in Stockholm, Grafen Wedel, besuchen, wobei er von der Kaiserin begleitet sein wird. Im dortigen Schlosse haben während des Winters umfassende Herstellungsarbeiten stattgefunden. Eine norwegische Zeitung hatte mitgetheilt, daß der Kaiser bis nach Vadsö hinauf reisen werde, um die im August eintretende gänzliche Sonnenfinsterniß zu beobachten. Auf dem deutschen Konsulat zu Christiania ist von dieser Absicht jedoch nichts bekannt.

Eine Nachricht, daß der Kaiser auf den Rath des Reichskanzlers die Reise nach Cowes für diesen Sommer aufgegeben habe, wird offiziell dahin richtig gestellt, daß von einem „Aufgeben“ einer solchen Reise garnicht die Rede sein könne, weil sie überhaupt nicht geplant gewesen.

Prinz Heinrich, der Bruder unseres Kaisers, hat, wie schon gemeldet, von Berlin aus die Reise zu den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau angetreten, ebenso das Großherzogspaar von Hessen mit der Prinzessin Elisabeth Zur gleichen Zeit haben sich nach Moskau begeben die Kommandeure des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments und des Husarenregiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfälisches) Nr. 8, von denen der Zar Chef ist.

Prinz Heinrich von Preußen hat nach der Zeitung „Messin“ das größte lothringische Gut Montalirer bei Dieuze gekauft.

Die Verlobung der jungen Königin Wilhelmine von Holland mit dem im 19. Lebensjahre stehenden Prinzen Bernhard Heinrich, dem zweiten Sohne des verstorbenen Erbgroßherzogs von Weimar „soll“ an den Höfen beider Staaten in Aussicht genommen sein. Die Großherzogin von Weimar ist bekanntlich eine geborene Prinzessin der Niederlande.

Fürst Bismarck fühlt sich wieder so wohl, daß er eine mecklenburgische Abordnung von 16 Herren empfangen konnte, die ihm ein kleines Standbild des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg überreichten.

Der General der Infanterie Golz, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und General-Inspekteur der Festungen, ist, wie der „Reichsanzeiger“ jetzt amtlich bekannt giebt, vom Kaiser in den Adelsstand erhoben worden. Weiter publicirt der „Reichsanzeiger“ die Verleihung des Charakters als Ober-Consistorial-Rath an den bisherigen Militär-Oberpfarrer Dr. Frommel.

Von den im Nachtragsetat geforderten 11 626 614 Mk. sollen bekanntlich 2 712 230 Mk durch Matrikularbeiträge gedeckt werden. Es entfallen davon auf Preußen 1 645 078 Mk., Bayern 313 043, Sachsen 195 409, Württemberg 107 487, Baden 89 128, Hessen 53 689, Mecklenburg-Schwerin 30 831, Sachsen-Weimar 17 505, Mecklenburg-Strelitz 5 244, Oldenburg 19 301, Braunschweig 22 413, Meiningen 12 086, Altenburg 9 298, Koburg-Gotha 11 189, Anhalt 15 141, Schwarzburg-Sondershausen 4 042, Rudolstadt 4 576, Waldeck 2 985, Reuß ä. L. 3 484, Reuß j. L. 6 791, Schaumburg-Lippe 2 129, Lippe 6 953, Lübeck 4 304, Bremen 10 139, Hamburg 35 209 und Elsaß-Lothringen 84 776 Mk.

Die Reichstagskommission über das bürgerliche Gesetzbuch erledigte in ihrer letzten Sitzung die Bestimmungen über uneheliche Kinder sowie die von der Vormundschaft handelnden Paragraphen.

Ueber seine Stellung zur Militärvorlage (vierte Bataillone) hat sich das Centrum in seiner letzten Fraktionssitzung noch nicht einigen können. Obwohl die Mehrheit entschieden gegen die Vorlage gestimmt schien, wurde beschlossen, eine bindende Erklärung über die Haltung des Centrums in dieser Frage erst nach einer Kommissionsberathung abzugeben. Im Namen des Centrums wird Abg. Lieber bei der ersten Lesung sprechen.

Lebenskrisen.

Erzählung von J. Gerber.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Dem jungen Arzte fielen endlich die Augen zu, aber er schlief nicht fest. Er sah sich wie durch einen seltsamen Zauber, der mit unwiderstehlicher Macht von seiner Seele Besitz ergriff, in eine fremde neblige Gegend versetzt. Im trüben Dämmerlicht tauchten die Contouren eines altersgrauen, halb verfallenen Gemäuers vor ihm auf mit ragenden Zinnen und steinernen Erkern. Nach und nach wurde es heller, siegbaft durchbrach goldenes Sonnenlicht die grauen wallenden Nebel und fluthete in strahlender Glorie über das Land.

Auch die alte Ruine war vom Sonnenschein mit wahrhaft verschwenderischer Pracht übergossen. Und jetzt erschien plötzlich wie eine Vision, auf der höchsten Zinne derselben eine hohe schlanke Frauengestalt von fremdartiger, fast überirdischer Schönheit. Es lag etwas Königliches in ihrer Erscheinung und zugleich Rührendes, Sinnberückendes. Ihr schönes, wie aus mattem Elfenbein geschnittenes Gesicht war bleich, mit ernstem melancholischem Ausdruck, die dunkeln träumerischen Augen leuchteten zuweilen blitzartig auf in blendendem Glanze und brannten sich wie glühende Kohlen in sein Hirn und Herz hinein.. Eine Fülle herrlicher schwarzer Haare wogte entfesselt über Hals und Arm und floß wie ein Mantel bis zum Saum des Gewandes herab. Das holdselige Wesen war ein vollendetes, bewunderungswürdiges Meisterstück der Schöpfung.

Harder fühlte im Traum, wie alle seine Pulse bebten und zitterten, wie sein Herz hämmerte in tobenden Schlägen. Und magnetisch angezogen von der entzückenden Lichtgestalt breitete er verlangend beide Arme aus, um sie an seine Brust zu ziehen und dort festzuhalten bis in alle Ewigkeit. Und sie schwebte ihm entgegen, lächelte ihn an und bot ihm die rothen Lippen zum Kuß. Aber da senkte sich plötzlich eine Wolke, schwarz wie die Nacht, zwischen ihn und sie. Eine fremde Gestalt packte das schöne Weib, riß es mit triumphirendem Hohnlachen von ihm fort und verschwand mit ihm in den Lüften.

Die Stirn des jungen Mannes bedeckte sich mit kaltem Schweiß, es lag ihm auf der Brust wie ein schwerer Alp, er stöhnte krampfhaft auf im Schlaf.

Dabei erwachte er und rieb sich die Augen noch traumbefangen. Er fühlte sich erschöpft, es lag ihm wie Blei in den Gliedern. Dennoch sprang er energisch aus dem Bette, denn Frühroth leuchtete bereits ins Zimmer. Er badete das brennende Antlitz in kaltem Wasser und öffnete das Fenster. Der Morgen war frisch und schön, in wolkenlosem Blau spannte sich der Himmel über die thauglänzende Erde, die Vögel stimmten ihre Lieder an, geheimnißvolles Säuseln und Flüstern ging von den alten Lindenbäumen aus, als flüsterten sie sich wunderbare Geschichten zu.

In stilles Sinnen verloren, schaute Doktor Harder ins Freie. Die Reize der erwachenden Natur wirkten belebend auf seine Nerven und scheuchten die Spukgeister der Nacht von ihm fort.

„Das war ja ein sonderbarer Traum, den ich geträumt habe,“ murmelte er. „Aber Träume sind Schäume, kein vernünftiger Mensch glaubt mehr an Vorbedeutungen, das ist alles dummes Zeug!“ Ein spöttisches Auflachen begleitete dieses Selbstgespräch.

Pünktlich um 7 Uhr erschien der neue Hausgenosse am gemeinschaftlichen Kaffeetische, an dem die kleine Lisa mit anmuthiger Geschicklichkeit servirte. Trotzdem hatte Frau Ursula fortwährend etwas an ihr auszusetzen und zu tadeln, bis der kleine Mädchenmund sich trotzig aufwarf.

Doctor Harder schien es nicht zu bemerken, er erzählte lachend seinen Traum und erklärte am Abend zu reichlich gegessen und getrunken, deshalb schlecht geschlafen und schwer geträumt zu haben.

Doch ein unverkennbar triumphirender Ausdruck breitete sich über Frau Ursula's gutmüthige Züge, sie schüttelte energisch das würdige Haupt.

„Ich habe in meinem Leben Manches erfahren, was über alle Schulweisheit geht, mein werther Herr Doctor, und ich bleibe dabei, daß ein schlechter Traum eine schlimme Vorbedeutung ist. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche! Immerhin lachen Sie über mich alte abergläubische Frau, aber ich lasse mir meinen Glauben nicht nehmen.“

Sie hatte sehr ernsthaft gesprochen und mit sehr ernstem nachdenklichem Gesicht räumte sie die Ueberreste des Frühstückes in den Wirthschaftsschrank. Dann ging sie mit dem ihr eigenen selbstbewußten Schritt aus dem Zimmer. Auch Doctor Harder verabschiedete sich bald.

Zu den ersten Pflichten des jungen Arztes gehörten die Visiten, welche er in den besser situirten Familien der Stadt Kranzburg zu machen hatte, um sich mit weltmännischer Höflichkeit in die Gesellschaft und zugleich in seine Berufsgeschäfte einzuführen. In einem kleinen Ort, wo an jungen Mädchen meistentheils kein Mangel stattfindet, ist ein unverheiratheter junger liebenswürdiger Mann stets eine hochwillkommene Erscheinung, die höchlichst bewundert und sehr bald gefeiert wird. Ueberall, wo Doctor Harder seine Aufwartung machte, wurde er mit offenen Armen und warmem Herzen aufgenommen. Man sprach von nichts anderem als von ihm, man lobte sein vertrauenerweckendes Aeußere und war entzückt von seinem feinen Auftreten und artigen Manieren. Schon in den ersten vier Wochen wurde er mit verschiedenen Thee- und Kaffeeeinladungen beglückt. Er mußte bei Bürgermeisters die ersten jungen Hähnchen essen, bei Rektors selbstgezogene Spargel und Kreissekretärs neue Kartoffeln mit Speck und Zwiebeln. Auch eine kleine Praxis bahnte sich bereits für ihn an. Pastors Mariechen hatte sich beim Eierkuchenbacken den Arm verbrannt, beiläufig gesagt einen runden schneeweißen, von wunderschöner Form, und Postmeisters Aelteste, die lange Amanda, litt plötzlich an heftigem Magenkrampf. Da mußte geschwind der neue junge Doctor kommen und Rezepte verschreiben. Es gelang ihm auch, sehr schnell die Leiden der beiden Mädchen zu heilen, was ihm neben dem ersten Honorar noch zwei Einladungen zum „Thee und Butterbrod“ einbrachte.

Doktor Harder liebte es durchaus nicht, daß man seiner Person so große Wichtigkeit beilegte und es war ihm unangenehm, Zielpunkt des allgemeinen Interesses zu sein. Am meisten

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die „Bank- und Handels-Zeitung" bringt die von der „D. Tagesztg." wiedergegebene Nachricht, Reichsbankpräsident Dr. Koch solle erklärt haben, er werde im Bundesrath gegen das Verbot des Terminhandels sprechen und habe durch eine Absprache mit dem Reichstagspräsidenten auf eine vorläufige Absetzung der dritten Lesung des Börsengesetzes von der Tagesordnung des Reichstags hingewirkt. Diese Nachricht beruht ebenso auf Erfindung, wie die bei derselben Gelegenheit wiederholte von uns bereits dementirte, daß Präsident Dr. Koch dem Kaiser über jene Frage Vortrag halten zu wollen erklärt habe.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betr. die Aufhebung der im Gebiete der Monarchie bestehenden Taxordnungen für approbirte Aerzte und Zahnärzte, sowie das Gesetz betreffend Aenderungen des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872.

Der Gesetzentwurf über die Erweiterung des Staatsbahnnetzes und die Betheiligung des Staates an dem Bau von Privat- und Kleinbahnen, sowie an der Errichtung von Kornhäusern ist von der Kommission des preußischen Herrenhauses unverändert angenommen worden. Ferner beantragt sie die Annahme folgender Resolution: 1) die Regierung zu ersuchen, Anordnung dahin zu treffen, daß in Zukunft zur Ermittelung der Grundwerthe und Wirthschaftserschwernisse, die den an Stelle der Grunderwerbskosten zu leistenden Pauschsummen zu Grunde zu legen sind, Sachverständige gutachtlich zu hören sind, welche von den zahlungspflichtigen Körperschaften bestellt werden; 2) die Regierung möge Versuche und Ermittelungen über die unseren heimischen Verkehrsbedingungen am besten entsprechenden Formen und Einrichtungen der Kornhäuser anordnen.

Den Assessoren-Paragraphen beantragt die Justizkommission des preußischen Herrenhauses in folgender Fassung wiederherzustellen: „Die Gerichtsassessoren können auf ihren Antrag einem Amtsgericht oder Landgericht oder einer Staatsanwaltschaft zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen werden. Die Bezeichnung der Behörde erfolgt durch den Justizminister. Die Versetzung der Gerichtsassessoren von dem Orte, an welchem sie einem Gericht oder einer Staatsanwaltschaft zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen sind, ist vorbehaltlich der Vorschriften in § 4 nur mit ihrer Zustimmung zuläßig. Gerichtsassessoren, welche innerhalb eines Zeitraums von vier Jahren seit ihrer Ernennung eine Ueberweisung zur unentgeltlichen Beschäftigung nicht beantragen oder nicht erlangen, scheiden aus dem Justizdienst aus."

Die christlich-soziale Partei hielt in Berlin eine Versammlung ab, in der Hofprediger a. D. Stöcker, der bei seinem Eintritt lebhaft begrüßt wurde, einen Vortrag über Großkapitalismus, Monarchie und Christenthum hielt. Stöcker begann mit dem Hinweis auf einen schottischen königstreuen Edelmann, dem durch Urtheil des Königs die rechte Hand abgehauen wurde und der dann mit der Linken den Hut emporwarf und dem Könige huldigte. Im Anschluß daran brachte Stöcker das sonst in den Versammlungen der Partei nicht übliche Hoch auf den Kaiser aus, das allgemeinen Wiederhall fand. Alsdann hielt er seinen Vortrag.

Sechs höhere Eisenbahnbeamte Deutschlands unterhandeln in Petersburg mit den russischen Ressortkollegen über Eisenbahntarife. Es handelt sich um die Auslegung einiger strittiger Punkte der Tarifposition des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Ausland.

Italien. Am Sonnabend haben 3 Bataillone Infanterie in der Gesammtstärke von 1600 Mann an Bord des Schiffes „Montebello" von Massauah die Heimreise nach Italien angetreten.

Spanien. Nach Cuba werden erst im Herbst Truppen-Verstärkungen abgeschickt werden. Man bezeichnet es als nothwendig, alsdann große Aufwendungen zu machen und 50 000 bis 60 000 Mann nach Cuba zu entsenden, da der Aufstand sich jetzt auf alle Provinzen der Insel erstreckt.

Bulgarien. Fürst Ferdinand hat die Reise nach Moskau angetreten. In seiner Begleitung befinden sich außer dem militärischen Gefolge der Ministerpräsident Stoilow und der Vizepräsident der Sobranje Jankulow.

Südafrika. Aus Kapstadt wird gemeldet: Der ausführende Rath der südafrikanischen Republik hat die Verbannung der Gefangenen bestätigt. Einer derselben, Namens Grey soll irrsinnig geworden sein und sich die Kehle durchschnitten haben.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 16. Mai. Das circa 500 Morgen große, v. Kowalkowski gehörige Gut Kiewo ist für 124 500 Mark in den Besitz des Herrn Stefanski-Osnowo übergegangen.

— **Danzig,** 17. Mai. Eine Jennerfeier seitens der Medizinalbeamten fand Donnerstag Vormittag 10 Uhr im Schützenhause statt. An dieser Zusammenkunft betheiligten sich die Menizinalbeamten des Regierungsbezirks Danzig. Anwesend waren außer dem Medizinaldezernenten der Königl. Regierung Herrn Regierungs- und Medizinalrath Dr. Bornträger, die Kreisphysiker und Kreiswundärzte der Kreise Danzig Stadt und Land, Elbing, Dirschau, Pr. Stargard, Neustadt, Putzig, Berent, Carthaus und Marienburg. Zur Erinnerung an die große Entdeckung der Schutzpocken-Impfung Jenners, welche von diesem Arzte am 14. Mai 1796 zum ersten Male vorgenommen wurde, hielt Herr Regierungs- nnd Medizinalrath Dr. Bornträger einen längeren Vortrag, in welchem er das Verdienst dieses Mannes um die Hygiene würdigte. Die Anwesenden konstituirten sich hierauf zu einem Medizinalbeamten-Verein, welcher zwei- bis dreimal im Jahre tagen und sich mit wissenschaftlich hygienischen und Standesfragen beschäftigen wird. Zum Vorsitzenden wurde Herr Regierungs- und Medizinalrath Dr. Bornträger, zum Schriftführer Herr Kreisphysikus Dr. Steger gewählt. — Die Leiche des vor mehreren Wochen verschwundenen Oberpostdirektionssekretärs Nadler wurde dieser Tage in der Weichsel am „Milchpeter" gefunden. Es wurden in den Taschen eine Uhr und eine Geldtasche mit Inhalt gefunden, sodaß ein Raubmord ausgeschlossen und ein Unglücksfall vorzuliegen scheint.

— **Rosenberg,** 16. Mai. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde gegen den früheren Rittergutsbesitzer Wedding verhandelt. Dieser hatte nach einem Streite an Kaisers Geburtstag den kürzlich verstorbenen Rechtsanwalt und Landwehroffizier Wogan zum Duell herausgefordert. Da dieser die Forderung ablehnte, beschäftigte die Sache das Ehrengericht. Bevor dieses einen entscheidenden Spruch gefällt hatte, äußerte W. zu mehreren Personen, Wogan habe die Epaulettes verloren, schickte sogar einen Händler zu Wogan, um diesem die abgelegten Offizierskleider abzukaufen. Das Gericht hielt den Angeklagten in vier Fällen der Beleidigung für schuldig und verurtheilte ihn zu 100 Mark Strafe. Außerdem schwebt gegen Wedding noch ein Strafverfahren wegen Herausforderung zum Zweikampfe mit tödtlichen Waffen.

— **Elbing,** 16. Mai. In unserer Stadt wurde bisher bei den Pensionirungen von städtischen Beamten die Militärdienstzeit nicht angerechnet. Nachdem das Reichsgericht neuerdings im entgegengesetzten Sinne entschieden hat, bewilligten die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung der Wittwe des verstorbenen Bureau-Assistenten Feyerabend den Betrag von 792 Mark, welchen ihr Mann unter Anwendung der erwähnten Reichsgerichtsentscheidung an Pension zu wenig erhalten hat. Dagegen wurde mit allen gegen eine Stimme eine Vorlage des Magistrats abgelehnt, nach welcher ein Beschluß darüber gefaßt werden sollte, daß bei den zukünftigen Pensionirungen von städtischen Beamten die Militärdienstzeit stets anzurechnen.

— **Neuenburg,** 16. Mai. Bei dem Besitzer Kerber in Treuel wurde ein sonst richtig entwickeltes Kuhkalb geboren, welches zwei Köpfe hat. Diese stehen ungefähr im Winkel von 150 Grad zu einander und sind sehr gut ausgewachsen, jeder hat Zähne, Zunge und Augen, athmet durch beide Nasenlöcher; beide Zungen werden gleichmäßig bewegt; es sind jedoch nur zwei Ohren vorhanden. Das Kalb ist noch ganz munter und nimmt die Nahrung durch beide Schnauzen.

— **Stolp,** 17. Mai. Gegen das freisprechende Urtheil in dem Strafprozeß Westphal haben sowohl die Staatsanwaltschaft wie der Nebenkläger Geheimrath Becker Revision angemeldet.

— **Gnesen,** 16. Mai. Heute früh 4½ Uhr hat der 62 Jahre alte Fleischermeister und Hausbesitzer Maximilian Galantowicz von hier seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Derselbe hinterläßt eine Wittwe mit elf Kindern, von denen 7 unter 14 Jahre alt sind. Was den G. zum Selbstmord getrieben hat, ist Niemandem klar, da er ein gut gehendes Geschäft gehabt und in geregelten Vermögensverhältnissen gelebt hat. G. stand seit längerer Zeit mit der Stadtgemeinde im Prozeß wegen Entschädigung für das ihm gehörige frühere Privatschlachthaus, welches seit Eröffnung des städtischen Schlachthauses außer Betrieb gestellt ist und man nimmt an, daß vielleicht dieser Prozeß auf sein Gemüth eingewirkt hat.

— **Fordon,** 16. Mai. Die Ortsgruppe zur Förderung des Deutschthums in Ostrometzko seiert dortselbst am 31. Mai ihr Sommervergnügen. — Die auf den 28. d. Mts. durch das königliche Amtsgericht zu Bromberg anberaumte Zwangsversteigerung der Besitzung Niecponie bei Fordon ist in Folge Ausgleichs zwischen den Interessenten aufgehoben worden.

— **Aus Ostpreußen,** 16. Mai. Aus Palmnicken wird ein beklagenswerther Unglücksfall auf See gemeldet: In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag sank in der Nähe von Gr. Hubninken an der sogenannten Kolk ein Lachskutter mit Besatzung in den Grund. Sämmtliche Männer fanden den Tod im Meere; es sind dies die Fischer Schlicht, Fernitz und Schlenker aus Groß-Kuhren. Dieselben hinterlassen ihre Wittwen in trüben Verhältnissen. Die Wittwen haben die Absicht, den Kutter durch Taucher heben zu lassen.

— **Aus der Provinz Posen,** 17. Mai. Ein Diebstahl mit humoristischem Beigeschmack ereignete sich kürzlich in N. Eine blinde Dienstfrau trat in einen Geschäftsladen, ging an die Ladenkasse und entwendete daraus eine Hand voll Geld. Als sie aber die Hand von der Kasse zurückzog, war die Kaufmannsfrau unbemerkt eingetreten. Als diese die Dienstfrau fragte: „Was wollen Sie?" gab dieselbe keine Antwort, sondern zog ein Stück Brod aus der Tasche, aß dasselbe und ließ immer unbemerkt ein Geldstück nach dem anderen in den Mund wandern. Die Hausfrau, der das lange Kauen auffiel, bemerkte in dem Munde der Diebin einige Silberstücke. Sie wurde nun veranlaßt, ihren Raub, 1,16 Mk., wieder von sich zu geben. Ob auch einzelne Geldstücke in den Magen der schlauen Diebin gewandert sind, konnte nicht festgestellt werden, anzunehmen aber ist es.

Lokales.

Thorn, 18. Mai 1896.

— [Hohe Persönlichkeiten,] welche sich auf dem Wege nach Moskau zur Theilnahme an den russischen Krönungsfeierlichkeiten befinden, passiren jetzt öfters unseren Bahnhof. Ueber die Durchreise des Prinzen Heinrich und des japanischen Generalfeldmarschalls Yamagata haben wir bereits berichtet. Letzterer kam Freitag Vormittag hier durch und nahm in seinen Salonwagen ein bei der hiesigen Bahnhofswirthin, Frau Ostermann, telegraphisch vorausbestelltes Diner ein, während seine aus 6 japanischen Offizieren bestehende Begleitung im Wartesal I. Klasse speiste. — Auch der japanische Prinz Fushimi hat unseren Bahnhof bereits in einem Sonderzuge passirt. Der Prinz führt außer seinem eigenen umfangreichen Reisegepäck eine Menge Geschenke für das russische Kaiserpaar mit sich, die ganz besonders sicher, theilweise mit Metallumhüllungen, verpackt sind. Bei der Ausladung in Berlin reichte ein Möbelwagen zur Aufnahme der Kisten, Kasten und Koffer kaum aus. — Heute früh um ½2 Uhr kam der russische Hofzug mit der Kaiserin-Wittwe von Rußland nebst ihren Kindern, Großfürst Michael und Großfürstin Olga sowie zahlreichem Gefolge hier durch. Russisches Brod, welches die Kaiserin Wittwe hier telegraphisch bestellt hatte, konnte leider nicht mehr beschafft werden, da die Depesche erst um 12 Uhr Nachts und der Hofzug bereits 1½ Stunde später hier eintraf. — Um 6 Uhr 9 Minuten langten ferner der Kronprinz Miram von Siam, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, in Begleitung seiner Gemahlin und der Prinzessin Beatrice, sowie andere Fürstlichkeiten mit ihrem Gefolge hier an und nahmen ein telegraphisch vorher bestelltes, von Frau Ostermann bereitetes Frühstück ein. Um 6 Uhr 36 Minuten setzten die Fürstlichkeiten ihre Reise nach Moskau fort.

— [Personalien.] Dem Proviantamts-Direktor Schulz zu Thorn ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden. — Dem Amtsgerichtsrath von Wrese in Strasburg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. — Der Referendar Oskar Weißermel aus Strasburg ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Dem Arzt Dr. Rübsamen ist die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Tuchel bis auf Weiteres übertragen worden. — Der vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Geheime Baurath Kummer ist zum Geheimen Ober Baurath ernannt worden. — Der Regierungs-Referendar Wilke aus Bromberg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

+ [Oberpräsident von Goßler] hat sich heute nach Marienwerder begeben, um dem dortselbst stattfindenden Generallandschaftstage als Staatskommissarius beizuwohnen.

× [Einsegnung.] In der Kirche der evangelisch-lutherischen Gemeinde fand gestern durch Herrn Superintendent Rehm die Einsegnung der Konfirmanden statt. Es wurden 10 Mädchen und 7 Knaben konfirmirt.

= [Die Thorner Liedertafel] hält morgen, Dienstag, ihre Generalversammlung ab.

* [Der Bromberger Radfahrer-Verein „Wanderlust"] veranstaltete am gestrigen Sonntag, wie von uns schon angekündigt war, auf der Chaussee Bromberg-Thorn ein Wettfahren, zu dem als Endziel das Chausseehaus hinter Podgorz bestimmt wurde. Als Zielrichter fungirten die H. Stober und Radtke I aus Bromberg und Tornow-Thorn. Uebers Band gingen als Erste Reim und Wolter I, todtes Rennen, Zeit 1 33, Radtke II 1.37, Oslowski 1.37, Paprin 1.45. Am Endziel hatten sich außer den eingeladenen Mitgliedern des Radfahrervereins „Vorwärts" viele andere Fahrer eingefunden und entwickelte sich nach dem Rennen in Podgorz und später in Thorn ein recht lebhafter Verkehr. Nachmittags machte der hier als Gast weilende Verein in Begleitung des hiesigen Vereins „Vorwärts" einen Ausflug nach Leibitsch.

— [Der Thorner Lehrerverein] hielt am Sonnabend im Schützenhause eine Sitzung ab. Der Vorsitzende gab einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Lehrerbesoldungswesens, wobei er insbesondere die jüngste Zeit berücksichtigt. Es gelangte hierauf folgende Resolution zur Annahme: „Der Thorner Lehrerverein bedauert, daß im Herrenhause durch das Zusammenwirken der Vertreter großer Gemeinden und des Großgrundbesitzes der Entwurf eines Besoldungsgesetzes für Volksschullehrer abgelehnt worden ist, der doch wenigstens eine gesetzliche Grundlage für die Besoldung der Lehrenden an Volksschulen geschaffen hätte. Er hofft, daß die Staatsregierung ihrer Kundgebung gemäß einen neuen Entwurf zu einem Besoldungsgesetze so zeitig vorlegen wird, daß derselbe noch zum 1. April 1897 Gesetzeskraft erlangen kann." An den Kultusminister gelangte ein Telegramm zur Absendung, in dem ihm für die so warme Vertretung des Entwurfs gedankt wurde. Im Laufe des Juni gedenkt der Verein eine Dampferfahrt zu unternehmen. Der auf der Tagesordnung stehende Vortrag mußte der vorgerückten Zeit wegen bis zur nächsten Sitzung verschoben werden. — Wie wir soeben noch erfahren, ist auf das am Sonnabend an den Herrn Unterrichtsminister vom hiesigen Lehrer-Verein abgesandte Danktelegramm gestern folgende Drahtantwort eingegangen: „Herzlichen Dank für den vertrauensvollen Gruß! Kultusminister Bosse."

— [Der Allgemeine deutsche Privatschullehrerverein] veranstaltet in der Woche nach Pfingsten einen Privatschullehrertag in Friedrichroda. In der Hauptversammlung am 26 Mai soll über die Altersversorgung und die Versicherungspflicht der in den Privatschulen angestellten Lehrkräfte verhandelt werden.

— [Gauturntag.] Der gestrige Turntag des Oberweichsel-Gaues in Bromberg war überaus zahlreich besucht, es waren sämmtliche 17 Gau-Vereine durch 47 Abgeordnete vertreten, ebenso war der Gauturnrath vollzählig erschienen. Aus Thorn nahmen an den Berathungen die Herren Kraut, Szymanski, Boethke II, Rötzel, Löwenson und am Turnen außer diesen Herren noch mehrere andere Mitglieder theil; insgesamt waren 13 Mitglieder des Thorner Vereins anwesend. Nach den Berichten des Gauvertreters Herrn Boethke und des Gauturnwarts Herrn Hellmann-Bromberg, aus welchen sich ein bedeutender Fortschritt der Turnerei in dem Gau erkennen läßt, gelangten nach lebhaften Debatten mehrere wichtige Anträge zur Entscheidung. Zunächst wurde beschlossen, den Gau in 3 Bezirke mit den Vororten Thorn, Bromberg und Inowrazlaw zu theilen. Veranlassung gab hierzu die weite Ausdehnung des Gaues, die einem gemeinsamen Handeln Schwierigkeiten bereitet. Für das Kreisturnfest, welches am 4., 5. und 6. Juli in Tilsit gefeiert wird, wurden 150 Mark zur Vertheilung unter die Wettturner bewilligt. Als Ort des nächsten Gauturntages wurde Bromberg bestimmt, während in Thorn im August ein Gauturnen resp. ein Gauturnfest abgehalten werden soll. An den Gauturntag schloß sich ein gemeinsames Mahl an, welchem das Turnen in der geräumigen städtischen Turnhalle folgte. Freiübungen wechselten mit Riegenturnen und Vorführungen einzelner Vereine. Thorn führte Stabübungen neuerer Art vor und fand damit lebhafteste Zustimmung. Den Beschluß machte ein Festkommers in Wichert's Festsälen, wo auch die Berathungen und das Mahl stattgefunden hatten.

* [Turnerisches.] Die städtischen Behörden in Torgau haben „in Anerkennung der gemeinnützigen Bestrebungen des dortigen Turnvereins" beschlossen, ihm vom 1. April d. Js. ab einen jährlichen Beitrag von 200 Mark aus den Sparkassenüberschüssen zu zahlen, gewiß ein für alle Städte nachahmenswerthes Vorgehen, da gerade die Turnvereine, deren Wirken übrigens auch von maßgebender höherer Stelle die gebührende Anerkennung gefunden hat, leider recht oft in schwierigen Verhältnissen sich befinden.

** [Oper in Thorn.] Wie wir soeben erfahren, beabsichtigt Herr Direktor Julius Ehlers aus Berlin mit einem ganz vorzüglichen Ensemble vom ersten Pfingstfeiertage, den 14. d. Mts., ab auf 14 Tage nach hier zu kommen und innerhalb dieser Zeit 12 verschiedene Opern aufführen zu lassen. Die Mitglieder gehören zum größten Theil den ersten Bühnen Deutschlands an, wie aus dem Personalverzeichniß zu ersehen ist. Vor allen Dingen sei auf die dramatische Sängerin Frl. Laudon aufmerksam gemacht, die eine große Zukunft vor sich hat, ebenso Frl. Zascha vom Danziger Stadttheater und Frl. Dierks, die eine Zierde unter den Opernsoubretten ist. Von den Herren ist in erster Linie der Heldentenor Alfieri zu erwähnen, der nicht nur ein vorzüglicher Sänger, sondern ein ebensolcher Darsteller ist; ihm würdig zur Seite stehen der lyrische Tenor Titkary, der serieuse Bassist Lobby und vor allem der Regisseur und Baßbuffo Herr Montada, der s. Z. mit dem unvergeßlichen Heldentenor Niemann, beide als Gäste, die Einwohner Riga's zur staunenden Bewunderung hinrissen. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Wolff, der sich bereits einen namhaften Ruf als Dirigent erworben hat. Wir können daher den Besuch der angekündigten Vorstellungen nur bestens empfehlen.

= [Von der Reichsbank.] Am 1. Juni d. Js. wird in Recklinghausen eine von der Reichsbankstelle in Essen abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giro-Verkehr eröffnet werden.

+ [Postalisches.] Seit dem 15. ds. Mts. ist das Meistgewicht der Postpakete im Verkehr mit Griechenland (in den Beziehungen zur griechischen Postverwaltung) ohne Erhöhung der bisherigen Taxen von 3 kg auf 5 kg ausgedehnt, mithin auf die gleiche Gewichtsgrenze, welche bereits für den durch die Agenturen des österreichischen Lloyd in Griechenland vermittelten Postpacketverkehr zugelassen war.

— [Erledigte Schulstelle.] Stelle zu Radomno, Kreis Löbau, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Lange zu Neumark)

---

verdroß es ihn, daß ihn sämmtliche Mütter heirathsfähiger Töchter auf die Freierliste gesetzt hatten, trotzdem er zurückhaltend in seinem Verkehr mit den jungen Damen war und jede Courmacherei auf das Peinlichste vermied. Leichtfertige, flatterhafte Regungen der Phantasie und des Herzens waren ihm fremd. Aus bescheidenen bürgerlichen Verhältnissen entsprossen, hatte er frühzeitig Sorgen und Entbehrungen kennen gelernt. Die hilfreiche Hand und warme Theilnahme eines edlen Menschenfreundes hatte ihm, dem fleißigen und hochstrebenden Jünglinge, das Studium der Medicin und damit die Laufbahn ermöglicht, welche ihm als bestes, höchstes Ziel vor Augen stand. Er hatte sich daran gewöhnt, alle Dinge ernst zu nehmen und in gewissenhafter Pflichterfüllung seine Zeit auszufüllen, dabei versäumte er aber nicht, mit freiem offenem Blick hineinzuschauen in die verführerischen Wogen des Weltgetriebes. Aber das, was die meisten Menschen das Glück, die Wonne und den wahren Genuß des Lebens nennen, war wenig reizvoll oder verlockend für ihn. Im Gegentheil, er verabscheute dieses rastlose Jagen nach Vergnügen, Abwechselung und Sinnenlust, dem sich so viele seiner Studiengenossen hingaben, von ganzer Seele und blieb rein und unberührt. Er war Idealist. Die ärztliche Kunst stellte er hoch über jeden anderen Beruf. Den Kranken und Leidenden mit allen geistigen und physischen Kräften zu Diensten sein, und mit den wirksamen Mitteln, welche die Wissenschaft kennt und bietet, gegen den unsichtbaren, aber übermächtigen Feind zu kämpfen, der das Leben der Menschen bedroht und zerstört, das schien ihm das erhabenste, heiligste Amt. Ja, der Arzt war in seinen Augen ein Werkzeug in der barmherzigen Hand Gottes um der leidenden Menschheit ohne Ansehen von Arm und Reich, Vornehm und Gering, in Noth und Tod hilfreich zu sein. Er konnte dem Sterbenden noch die letzte Stunde erleichtern und die Angehörigen in ihrem Schmerze aufrichten und trösten. Niemals wäre er im Stande gewesen, auch für einen Moment seine heiligen Pflichten treulos zu versäumen oder ihrer zu vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

+ [Die neue Rang- und Quartierliste] für 1896, mit den Anciennetäts-Listen der Generalität und der Stabsoffiziere, nach dem Stande vom 24. April 1896, ist am Sonnabend erschienen. Die neue Liste umfaßt 1299 Seiten, ist also um 18 Seiten seit Jahresfrist gewachsen. Die Veränderungen seit dem vorigen Jahre sind bedeutend durch die Abgänge, während Neu-Formationen in geringem Maße stattgefunden haben. Der Stellen-Wechsel in den Kommando-Behörden war seit Jahresfrist gering; neu besetzt worden ist u. A. das Kommando der 35. Division, der 35. und 36. Kav. Brig., der Inf. Regtr. 14 und 141. Bei den Bekleidungs-Aemtern sind nunmehr sämmtliche Stellen mit Offizieren des aktiven Dienststandes besetzt. Am 18. Januar d. J. ist eine größere Anzahl von Generalen in den Adelstand erhoben worden und führen wir nachstehend die Generale an, welche früher bürgerlich waren: Gen. d. Kav. v. Hänisch, Gen. d. Inf. v. Keßler, v. Lentze, v. Zingler, v. Arndt, die Gen.-Lts. v. Hoffbauer, v. Lignitz, v. Lenke, v. Münnich, v. Kuhlmann, v. Hänisch, v. Mikusch-Buchberg, v. Villaume, v. Langenbeck, v. Igel, v. Amann, v. Valhlkampf, v. Ising, v. Livonius, die Generalmajors v. Stünzner, v. Ziegner, v. Abel, v. Cämmerer, v. Kruska, v. Lüdemann, v. Kamlah, v. Schill. — Das eiserne Kreuz fängt an, bei den Offizieren des aktiven Dienststandes immer seltener zu werden, kommt in der Hauptmanns-Charge nur noch vereinzelt vor, während schon mehrere Truppentheile vorhanden sind, bei denen kein einziger Offizier mehr das eiserne Kreuz besitzt. An neuen Orden ist der neu gestiftete Wilhelm-Orden direkt hinter dem Schwarzen Adler-Orden aufgeführt. — Auch bei der Landwehr und bei den Reserve-Offizieren hat zahlreiches Avancement stattgefunden und sind vielfach Veränderungen bei den Bezirks-Kommandeuren und Bezirks-Offizieren zu verzeichnen.

* [Eine größere Verspätung] erlitt in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag der 5 Minuten vor 1 Uhr hier fällige D-Zug 71 von Berlin, so daß er den Anschluß an den Insterburger Zug nicht mehr erreichte. Die Reisenden mußten in Folge dessen hier in der Stadt und auf dem Bahnhof übernachten; ihre Stimmung war ob des verfehlten Anschlusses nicht gerade die beste.

∠ [Von der Eisenbahn.] Der Rangierzug I der Strecke Thorn Hauptbahnhof-Uferbahn fährt jetzt wie folgt: Thorn Hauptbahnhof ab 5^{56} früh, Thorn Stadt an 6^{04} früh. Aufenthalt 10 Minuten.

= [Fürsorge für die Reisenden auf den Abfahrts- und Ankunftsstationen.] Es ist wiederholt darüber Klage geführt worden, daß seit Einführung der Bahnsteigsperre das Zugbegleitungspersonal es vielfach an der erforderlichen Fürsorge für die Reisenden fehlen lasse, insbesondere hinsichtlich der Zuweisung der Plätze, des Oeffnens der Wagenthüren sofort nach Ankunft des Zuges auf den Stationen bei denjenigen Wagenabtheilen, deren Insassen auf der Station aussteigen müssen und hinsichtlich des Ausrufens der Ankunftsstationen. In den letzteren beiden Beziehungen wird das unzureichende Verhalten des Zugpersonals namentlich dann unangenehm empfunden, wenn durch Witterungseinflüsse (Regen, Schnee, Frost) der Durchblick durch die Fenster erschwert oder unmöglich gemacht ist. Die Eisenbahndirektionen haben in Folge dessen das Fahrpersonal angewiesen, die gegebenen Vorschriften genau zu befolgen.

+ [Landwirthschaftliche Wanderlehrer.] Ueber die Thätigkeit der bei der Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen angestellten Wanderlehrer hat der Landwirthschaftsminister vor einiger Zeit eingehende Berichte eingefordert, besonders auch über die Zahl und die Themata der gehaltenen Vorträge. Der Minister hat auch den Wunsch ausgesprochen, es möchte etwas mehr auf die Anstellung theoretisch gebildeter Herren geachtet und nicht fast ausschließlich praktische Landwirthe berücksichtigt werden. Mit Bezug hierauf hat jedoch der Vorstand der Kammer den bisher eingeschlagenen Weg als den ersprießlicheren erachtet.

— [Ausweiskarten] hat der Minister für Handel und Gewerbe für die Gewerbe-Aufsichtsbeamten anfertigen lassen, deren sich die Beamten in Zukunft als Ausweis zu bedienen haben. Den Gewerbe-Aufsichtsbeamten ist der Zutritt zu den gewerblichen Anlagen bei Vermeidung von Strafe zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht während des Betriebes, zu gestatten.

— [Russischer Bagger.] Der Saugebagger, welchen Rußland, wie von uns bereits mitgetheilt, in Amsterdam hat bauen lassen, ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Geschleppt wird der Koloß von 2 neuen Dampfern, die auf der Schichau'schen Werft für Rechnung der russischen Regierung gebaut sind. Nur mit Mühe können beide Dampfer trotz des günstigen Wasserstandes und guten Windes, und trotzdem in Danzig eine Ableichtung stattgefunden, diesen fortbewegen. Die Fahrt von Danzig hierher hat 9 Tage gedauert. Begleitet wurde der Transport hierher von dem fiskalischen Eisbrechdampfer „Ferse". Der Bagger wird in Kiew stationiert.

*— [Vor der Auswanderung nach Nordamerika] warnt ernstlich der „Reichsanzeiger". Ganz besonders nachdrücklich warnt er Handlungsdiener, Lehrer, Schreiber, Gelehrte, Beamte, Studenten, Offiziere, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, da es für solche Leute thatsächlich keine Aussicht gebe, ein Unterkommen zu finden. Landwirthe, die mit etwas Geld auswandern, warnt er, sich mit dem Ankauf von Grundeigenthum zu beeilen, da sie leicht ihr Geld für werthloses Land oder für solches, dessen Besitzrechte nicht in Ordnung seien, verlieren könnten. Er meint, es sei besser, sich erst als Arbeiter zu verdingen und dabei Erfahrungen zu sammeln, insbesondere da die amerikanische Feldarbeit von der deutschen sehr verschieden sei.

+ [Der Dampfer Graf Moltke.] Besitzer Porsch, hat die Baustelle beim Schiffbauer Herrn Ganott verlassen, da sein Umbau beendet ist, und seinen Sommerstationsplatz am Brückenthor wieder eingenommen. Herr Porsch beabsichtigt zu Pfingsten die Vergnügungsfahrten mit seinen beiden Dampfern „Emma" und „Graf Moltke" zu beginnen.

-- [Uferbahn.] Heute Vormittag trafen aus der Zuckerfabrik Unislaw fünf mit Zucker beladene Waggons auf der Uferbahn ein; der Zucker wird in einen Kahn verladen.

— [5. Deutsches Sängerfest in Stuttgart.] Die Anmeldelisten zur Theilnahme an dem Feste sind nunmehr geschlossen. Es betheiligen sich 45 Bünde mit 706 Einzelvereinen und ca. 11 000 Sängern. Die Aufgabe der Unterbringung der Sänger, welche zuerst Schwierigkeiten verursachte, ist gelöst. Es sind genügend Privat- und Massenquartiere zur Verfügung gestellt, auch haben die benachbarten Städte Kannstatt, Eßlingen und Ludwigsburg es übernommen, eine größere Anzahl von Festbesuchern unterzubringen. Auf Hotelquartiere ist überhaupt nicht zu rechnen. Die Preise für bezahlte Privatquartiere stellen sich auf 2 bis 3 Mark pro Nacht, für Massenquartiere auf 1 bis 1,50 Mk. je nach der Einrichtung. Wegen der Fahrpreisermäßigungen bezw. Einstellung von Sonderzügen ab Berlin wird später Nachricht ergehen, ebenso bezüglich der Festordnung. Bei den Hauptaufführungen am 2. und 3. August werden folgende Einzelchöre Vorträge halten: der Erzgebirgische Sängerbund, der Badische Sängerbund, der Rheinische Sängerbund, der Niederösterreichische Sängerbund. Außerdem haben sich bis jetzt zu Einzelvorträgen angemeldet und werden in den Empfangsabend und die beiden folgenden Bankettabende eingetheilt werden: Baierischer Sängerbund, München; Deutscher Sängerbund in Böhmen, Prag; Frankfurter Sängervereinigung, Frankfurt a. M.; Julius Otto-Bund, Dresden; Kärnner Sängerbund, Klagenfurt; Königsberger Sängerverein, Königsberg i. Pr.; Oberösterreichisch-Salzburger Sängerbund, Steyer; Preußischer Provinzial-Sängerbund, Danzig; Sächsischer Elbgau-; Sängerbund, Dresden; Sächsisch-Oberlausitzer Sängerbund, Bischofswerda Schwäbischer Sängerbund; Steirischer Sängerbund, Graz; Tiroler Sängerbund, Kufstein; Vorarlberger Sängerbund, Bludenz.

— [Neue Postanstalt.] Auf dem Artillerie-Schießplatz bei Hammerstein ist eine mit Telegraphenbetrieb ausgerüstete Zweigstelle des Postamts in Hammerstein mit der Bezeichnung „Hammerstein Schießplatz" für die Dauer der diesjährigen Schießübungen in Wirksamkeit getreten.

— [Die Zuckerausfuhr] über Neufahrwasser betrug in der ersten Hälfte des Monat Mai nach Großbritannien 8000 Doppelzentner, nach Holland 2000, nach Amerika 15 100, in Summa 25 000 gegen 107 844 Doppelzentner im Vorjahre. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 446 766 Dopelzentner, gegen 584 387 im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 15. d. Mts. ohne Raffinerielager 528 046 Doppelzentner gegen 491 400 im Vorjahre. — Verschiffungen von russischem Zucker fanden statt nach Großbritannien 358 670, nach Hollend 55 600, Dänemark 700, Amerika 100 850, in Summa 515 820 Doppelzentner, gegen 289 650 im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 234 800 Doppelzentner, gegen 6000 im Vorjahre.

♁ [Die Weichselregulirungsarbeiten] sollen im russischen untern Stromlauf und in den zugehörigen Zuflüssen in diesem Jahre mit aller Macht gefördert werden. Die betreffenden Mittel sind angewiesen, Lieferungen abgeschlossen. Leider verhindert der anhaltend hohe Wasserstand die Inangriffnahme der Arbeiten.

— [Baumfrevel.] Auf den Wege von Thorn nach Mocker sind heute früh von ruchloser Hand junge im schönsten Laub stehende Bäumchen in der Mitte des Stammes gewaltsam umgebrochen. Der Thäter soll erkannt und bereits zur Anzeige gebracht worden sein. Hoffentlich trifft ihn eine recht empfindliche Strafe. Für Ermittelung von Baumfrevlern gewährt der Kreis Prämien. Vielleicht wird hierdurch mehr Sorgfalt auf Ermittelung der Thäter gerichtet.

§§ [Polizeibericht vom 17. und 18. Mai.] Gefunden: Ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt; eine Quittungskarte und 4 Bescheinigungen für Mantou; eine Mark baar beim Straßenreinigen; ein goldener Ring mit rothem Stein auf der Culmer Esplanade; ein Kinderstiefel zum Knöpfen; ein Paar braune Glaceehandschuhe vor der Wilhelmskaserne. — Liegen geblieben: Ein schwarzer Schlapphut im Gerichtskassenzimmer. — Verhaftet: Zehn Personen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 16. Mai.] A. Lehn, C. Bras, L. Goldhaber durch Moizik 2 Traften, für A. Lehn 971 Kiefern-Rundholz, für C. Bras 313 Kiefern-Rundholz, für L. Goldhaber 156 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 153 Eichen-Plancons. — A. Lilienstern durch Zweigreich 5 Traften 3103 Kiefern-Rundholz. — J. Glaß durch Silberstein 2 Traften 1644 Kiefern-Rundholz.

△ Mocker, 18. Mai. Die Liedertafel feierte gestern früh im Wiener Caffee ihr erstes Sommervergnügen. Trotz der unbehaglichen Witterung hatten sich eine große Anzahl Freunde und Gönner des Vereins eingefunden. Abwechselnd fand Konzert, welches von dem Trompeterchor des Thorner Ulanenregiments exact ausgeführt wurde, und Gesang statt, wofür der Liedertafel großer Beifall gespendet wurde.

k Culmsee, 17. Mai. Der von der hiesigen Molkerei-Verwaltung in diesem Frühjahr in Angriff genommene Bau einer Dampfbäckerei ist soweit fertig destellt, daß die Bäckerei am 22. d. M. dem Betrieb übergeben wird. Vorläufig ist nur ein Ofen aufgestellt worden, doch ist das Ganze so groß eingerichtet, daß noch mit einem zweiten Ofen gearbeitet werden kann. Backmeister wird ein Bäckermeister aus Bunzlau i. Schl. — Von den Frauen auf dem Lande wird in diesem Jahre allgemein geklagt, daß sie keine jungen Enten von den Bruttthieren ausgebrütet bekommen können. Theilweise sind die Eier so schwach, daß dieselben zum größten Theil zerdrückt werden, oder aber die jungen Entchen sterben vorzeitig im Ei ab, woran wohl das kalte Wetter schuld sein mag.

— Culmsee, 16. Mai. Unter großer Betheiligung aller Kreise unserer Bürgerschaft feierte der Männerturnverein sein 10jähriges Stiftungsfest durch Kinder- und allgemeine Volksspiele auf der städtischen Wiese, sowie durch Riegenturnen der Turngenossen und durch Festessen im Saale der Villa nova. Der Verein hat während des 10jährigen Bestehens seine Lebensfähigkeit erprobt und sie namentlich in den letzten Jahren unter der bewährten Leitung seines Mitbegründers und Vorsitzenden Herrn Gymnasiallehrer Giese öffentlich an den Tag gelegt. Nach aufgehobener Tafel fand ein Kommers unter dem Präsidium des Herrn Gymnasiallehrers Kühnast statt. In einer Pause überreichte Herr K. dem Vorsitzenden für dessen unermüdliche Thätigkeit auf dem Gebiete des Turnwesens in unsern Ostmarken eine von dem Turnverein gestiftete Ehrengabe, bestehend in einem Ritterwappen. — Wegen Mangels an Ziegeln müssen einzelne Bauausführungen unterbrochen werden. Die Anzahl der Neubauten ist in diesem Jahre recht groß.

r Gremboczyn, 16. Mai. Dieser Tage fand eine außerordentliche Revision der Kasse des hiesigen Darlehnskassen-Vereins statt, welcher jetzt 30 Mitglieder zählt. Die Kassenprüfung ergab eine Einnahme von 10 909,56 Mark, eine Ausgabe von 10 807,89 Mark und einen Baarbestand von 101,67 Mark. Gegen die Kassenführung war nichts zu erinnern.

— Leibitsch, 16. Mai. Vor einigen Tagen unternahmen einige Hundert russische Dragoner einen Uebungsritt von Lipno nach unserem Grenzort Lubicz, auch sind seit gestern dort einige Hundert Kosaken angelangt. Eine Anzahl Offiziere beider Truppentheile kamen hierher, andere fuhren nach Thorn. Zur bevorstehenden Krönung des Zaren werden weitumfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Grenze wird schärfer besetzt und die Posten wechseln häufiger als bisher.

— Von der russischen Grenze, 16. Mai. Der sehr bekannt und beliebte Schriftsteller P. Kosminski ist in Warschau gestorben. Kaum 36 Jahre alt, hat K. doch zahlreiche Gedichte und mehrere erfolgreich aufgeführte Bühnenwerke hinterlassen. — In Minsk wurde ein gefährlicher Gauner kurz vor seiner Abreise nach Deutschland verhaftet. Außer 20 000 Rubeln in baarem Gelde und der gleichen Summe in Werthpapieren wurden viel Schmucksachen, Uhren, Revolver und Gifte u. s. w. bei ihm gefunden. Der Verbrecher hat bis jetzt jede Auskunft verweigert. — Im Grenzgebiete herrscht dieses Jahr ein ungewöhnlich großer Mangel an ländlichem Gesinde. Viele Wirthe haben trotz hoher Löhne überhaupt keine Leute erhalten können. Außer der starken Auswanderung trägt auch das massenhafte Zuströmen namentlich der jüngeren Knechte und Mägde nach den Städten daran schuld. — Wie verlautet, sollen in Rußland wieder Heeresveränderungen vor sich gehen. So sollen statt der Dragonerregimenter wieder Husaren-, Ulanen- und Kürrassierregimenter eingerichtet werden. Alle diejenigen Truppen, die unter dem verstorbenen Zaren dienten, sollen Erinnerungsabzeichen, ähnlich den Gardesternen unserer Truppen, an der Brust tragen.

Vermischtes.

Das zur kaiserlichen Besitzung Urville in Lothringen gehörige Pachtgut, das jetzt durch Ankauf mehrerer kleiner Parzellen abgerundet ist, soll auf zwölf Jahre verpachtet werden. Wenn sich eine geeignete Persönlichkeit als Pächter findet, wird die Einrichtung einer lothringischen Musterwirthschaft geplant.

Fahrkarten-Schwindel-Prozeß. In dem Frankfurtert Prozeß wegen der Fahrkarten-Unterschleife beantragte der Staatsanwal gegen den Hauptangeklagten Schaffner Müller drei Jahre Zuchthaus, gegen die übrigen Angeklagten mit Ausnahme der Schaffners Jung, gegen welchen er die Anklage fallen läßt, Gefängnißstrafen von 17 bis 3 Monaten. Der Gerichtshof vertagte die Urtheilsverkündigung auf den 16 d. Mts. Das am Sonnabend verkündete Urtheil lautete gegen die Schaffner Christian Müller und Adam Schmidt auf je 1 Jahr 2 Monate Gefängniß, gegen Philipp Heimlich auf 10 Monate, gegen Johann Burkhard auf 6 Monate und gegen den Perronwärter Heinrich Preß auf 2 Monate 3 Tage Gefängniß.

Um das große Loos gekommen ist bei der letzten Ziehung der preußischen Klassenlotterie auf recht unangenehme Weise ein Destillateur in der Spandauerstraße in Berlin. Derselbe spielte mit einem anderen Herrn zusammen 1/8 Loos, welches bei der neuen Vertheilung der Loose in die Hände eines Hallenser Kollekteurs gelang. Bei der dritten Klasse nun vergaß der Destillateur das Loos rechtzeitig zu erneuern. Und als er später das Lotteriegeld bezahlen wollte, erfuhr er, daß es bereits in den Besitz eines anderen übergegangen war. Wer beschreibt nun seinen Schreck, als er erfuhr, daß jenes Loos in der letzten Ziehung mit dem Hauptgewinn von 500000 Mark herausgekommen ist. Der Destillateur lebt zwar in ganz guten Verhältnissen, doch ist es immerhin selbst für einen Bessergestellten eine recht unangenehme Sache, auf solche Weise um ein Achtel vom großen Loose gekommen zu sein.

Vor kurzem starb in Greifswald der älteste Student, ein ewiger Kandidat der Theologie, im Alter von nahezu 70 Jahren. Der Betreffende ist thatsächlich während seines ganzen langen Lebens bei der Greifswalder theologischen Facultät eingeschrieben gewesen, ohne je ein Examen zu machen. Dies hatte auch seinen guten Grund. Ein entfernter Verwandter von ihm, ein reicher Mann, hatte ihm sein Vermögen hinterlassen unter der Bedingung, daß er dessen Zinsen genießen sollte so lange er studire und ohne Anstellung sei; später sollte das Vermögen Stiftungen zufallen. Der Kandidat war aber schlau genug, bis an sein Lebensende zu „studiren."

Vermiethung von Fahrrädern. Ein Berliner hat beim Magistrat die Genehmigung zur Aufstellung von Dreirädern auf öffentlichen Plätzen und an den Straßenecken nachgesucht. Der Unternehmer hat zunächst etwa 230 Standplätze mit 1200 Fahrrädern in Aussicht genommen. Die von dem Publikum entliehenen Fahrzeuge können an jedem beliebigen Standplatz, deren sich auch in den Vororten Rixdorf, Schöneberg, Wilmersdorf und Charlottenburg befinden, zurückgeliefert werden, bei gleichzeitiger Erlegung des Fahrpreises. Die graulackirten Fahrräder, mit Klingel und Laterne versehen, haben auch eine Vorrichtung zur Aufnahme kleiner Packete. Zum Schutze des Fahrgastes wird auch noch ein wasserdichter Regenmantel mit auf die Fahrt gegeben. Der Fahrpreis für jedes entliehene Rad beträgt für die ersten 15 Minuten 10 Pfennige, für jede folgenden 10 Minuten 5 Pfennige. Nachts von 1—4 Uhr für je 10 Minuten 10 Pfennige.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Mai. Gestern fand im großen Saale der Brauerei Friedrichshain eine Gedächtnißfeier für den verstorbenen Professor von Treitschke statt, welcher die Minister Bosse und Berlepsch, der Rektor der Universität und Andere beiwohnten.

Paris, 17 Mai. Mehrere tausend junge Leute machten vor der Statue der Jeanne d' Arc eine Kundgebung zu Gunsten eines Nationalfestes zu Ehren der Nationalheldin. Darauf zogen sie vor die Redaktionslokale der „Libre parole", „Peuple francais" und des „Intransigeant" und versuchten, die Thür der letztgenannten Redaktion unter dem Rufe: Nieder mit Rochefort zu sprengen. Die Polizei ging mehrere Male mit blanker Waffe vor. Drei Personen wurden verhaftet.

Petersburg, 17. Mai. Heute Abend ist das Kaiserpaar nach Moskau abgereist.

Braß (Guinea), 17. Mai. Zu Bida in der Landschaft Nupe fanden in Folge einer furchtbaren Explosion, welche das Haus des Emirs vollständig zerstörte, zweihundert Menschen den Tod.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 18. Mai um 6 Uhr früh über Null: 2,00 Meter. — Lufttemperatur + 8 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 19. Mai: Meist heiter, warm. Gewitter.

Handelsnachrichten.

Thorn, 16. Mai. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: trübe kühl.

Weizen niedriger 128-pfd. hell 150 Mk. 132|33-pfd. 152 Mk. — Roggen niedriger 124|25-pfd. 110/11 Mk. — Gerste ohne Angebot gute Brauw. 115|20 Mk. — Erbsen trockene Futterw. 104|6 Mk. — Hafer sehr fest und höher 110|14 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahnverzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 18. Mai. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 1,90 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
Angekommen:				
A. Murawski	Kahn	Gaskohlen	Danzig	Thorn.
P. Wirsbitzki	„	leer	Graudenz	Thorn.
O. Greiser	D. „Thorn"	Güter	Danzig	Thorn.
G. Schulz	Kahn	„	„	„
Röhl	„	„	„	„
Abgefahren:				
A. Markowski	Kahn	Güter	Danzig	Warschau.
A. Liedtke	„	Eisen	„	„
R. Krupp	„	Güter	„	„
Dittmann	„	„	„	„
M. Kesselmann	„	Eisen	„	„
Ulm	„	Rohzucker	Thorn	Danzig.
Klawe	„	„	„	„
Ziolkowski	D. „Anna"	Güter	„	„
Kwiatkowski	D. Bromberg'	„	„	„
Voigt	Kahn	„	Danzig	Warschau.
D. Hinz	D. „Fortuna"	„	„	„
Hohensee	Kahn	„	„	„
A. Voigt	„	„	„	„
Behrenstrauch	Alexandrowsk'	Dampfbagger	Danzig	Kiew
Rettig	D. „Moligew"	—	„	„
dto.	„	—	„	„
C. Riester	Kahn	leer	„	„
Großmann	„	„	„	„

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	18. 5.	16. 5.		18. 5.	16. 5.
Russ. Noten. p. Cssa	216,85	216,95	Weizen: Mai	154,25	153,75
Wechs. auf Warschau k.	216,40	216,55	Juli	151,25	151,75
Preuß. 3 pr. Consols	99,75	99,75	loco in N.-York	76,—	76½
Preuß. 3½ pr. Consols	104.90	105,10	Roggen: loco.	119,—	118,—
Preuß. 4 pr. Consols	106,50	106,50	Mai	116,—	116,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,60	99,60	Juli	117,—	117,—
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,90	105,10	September	118,75	118,75
Poln. Pfandb. 4½%	67,20	67,50	Hafer: Mai	125,50	126,—
Poln. Liquidatpfdbr.	65,40	—,—	Juli	123,50	124,25
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,60	100,70	Rüböl: Mai	45,90	46,—
Disc. Comm Antheile	207,60	206,80	Oktober	46,—	46,10
Oesterreich. Bankn.	170,—	170,—	Spiritus 50er: loco.	53 30	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	33,50	33,70
Tendenz der Fondsb.	schwch.	matter.	70er Mai	39,20	39,10
			70er September	38,60	38,70

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%.

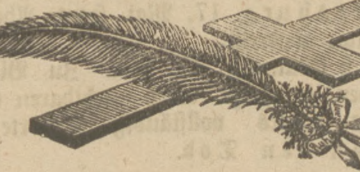
Ausverkauf! Philipp Elkan Nachf. Ausverkauf!

So lange der Vorrath reicht, empfehle ich:

Bierbecher	Amerik. Bierseidel	Bockbecher	Cristall-service	Einzelne Gläser
mit starkem Boden		auf Fuss	bestehend aus 5 Dtzd. Gläsern, fein geschliffen und geätzt complett	fein gesenlifflch vom Dutzend restirend Stück
1/4 3/10 4/10 Ltr.	4/10 Ltr.	3/10 Ltr.		
2,65 2,75 3,10 p. Dtzd.	3,00 p. Dtzd.	3,50 p. Dtzd.	18 M.	20 Pf.

Haarbesen, bestes Rosshaar mit polirtem Stiel M. 2,15.

Reisekoffer — Kinderwagen — Eisschränke.



Heute früh, 11 Tage nach seiner ihm vorangegangenen Gattin, starb nach schweren, mit Geduld getragenen Leiden auch unser guter Vater der

Rentier Albert Barczynski

im 76. Jahre seines Lebens, was wir statt besonderer Mittheilung hierdurch ergebenst anzeigen.

Magdeburg, Berlin, den 17. Mai 1896.

Dr. Otto Barczynski,
Königlicher Provinzial-Aichungs-Inspektor.
Alfred Barczynski,
Ingenieur.

Die Beerdigung findet in Thorn von der Kapelle des Neustädtischen Friedhofes aus am Mittwoch, den 20. des Mts Nachmittags 4 Uhr statt. (2117)

Reise- und Kursbücher.

Am Ort grösstes Bücher-Lager aus allen Gebieten der Literatur.

Atlanten, Globen und Landkarten.

Bilderbücher und Jugendschriften,

Gebet- und Gesangbücher für alle Confessionen deutsch und polnisch.

Walter Lambeck, Buchhandlung

Musikalien, Papier u. Schreibmaterialien

Vollständiges Lager von Reclam's Universal-Bibliothek.

Schnellste Lieferung aller **Journale** des In- und Auslandes.

Alleinige Niederlage der **Contobücher** von Koenig & Ebhardt in Hannover.

Militaria.

Anfertigung von Drucksachen in Buchdruck u. Lithographie.

Bücher-Novitäten- und Musikalien-Leihanstalt.

Im
Neubau Schulstr. 10|12
sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.
(4828) **G. Soppart.**

Im Neubau Wilhelmsplatz
sind noch **eine Wohnung**, 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengelaß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.
Konrad Schwartz.

Ein großer Speicher
ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.
Näheres bei **Adolph Leetz.** (1166)

---

2 kleine Wohnungen von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Möblirte Zimmer
mit auch ohne Pension zu haben. (1788)
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Zu vermiethen
v. 1. Oktober cr. ab auf **Brombergerstr.** eine
Parterrewohnung,
(mit großer Veranda, Gärtchen vor dem Hause und hinter demselben), bestehend aus vier Zimmern, Entree, Küche, Mädchen- u. Badestube, Stallung (eventuell auch für Pferde), sowie einer großen Kammer im Parterre (statt Bodenkammer). Off. u. **M. A. 2065** in der Expedition d. Zeitung niederzulegen.

Mocker, Bergstraße Nr. 6
ist ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen durch (2054)
E. Weber,
Thorn, Mellinstr. 78.

Thalstr. 22, herrschaftl. Wohnung, 4 Zim. u. Zub. v. 1. Oktober zu verm.

Cravatten

die neusten Facons,
die grösste Auswahl,
die billigsten Preise
bei (2051)
J. Klar.

Neue
Matjes-Heringe
und
Malta-Kartoffeln
empfiehlt (2114)
M. Kalkstein v. Oslowski.

Neue engl. Matjesheringe,
Frische Malta-Kartoffeln
empfiehlt **A. Kirmes. Gerberstraße.**

Malerarbeiten
jeder Art werden gut u. billig ausgeführt. (2031)
A. Lindenau,
Mellienstraße Nr. 68.

Eine ganz neue Nähmaschine
steht zum Verkauf **Brückenstraße 24.**

Einem hochverehrlichen Publikum von **Thorn** und Umgegend erlaube ich mir die ganz ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich in **der Zeit vom 24. d. Mts. bis 6. Juni im**

Viktoria-Theater
12 Opern

und zwar in der denkbar besten Besetzung geben werde. — Es wird selbstredend stets mein eifrigstes Bestreben sein, mich des in mich gesetzten Vertrauens in jeder Beziehung würdig zu zeigen. Bei **mäßigen Eintrittspreisen** will ich nicht verfehlen, dem hochverehrten Publikum auch einige der **besten Novitäten** zu präsentiren, die jetzt am Königl. Opernhause Zug-Repertoirstücke sind.

Mein Personal besteht nur aus Mitgliedern erster und besserer Theater, so ist zum Exempel die dramatische **Sängerin Frl. Laudon** bei ihrem ersten Debut in Berlin von der gesammten Presse auf das Günstigste beurtheilt. Ebenso die übrigen Herren und Damen.

Gestützt hierauf u. auf eine tüchtige Regie a dito musikalische Leitung wage ich es nochmals ein hochverehrtes Publikum zum Besuch meiner Vorstellungen ganz ergebenst einzuladen und zeichne

mit ganz vorzüglicher Hochachtung

Julius Ehlers,
(2124) Theater-Direktor.

Nach längeren **Spezial-Studien** in den dermatologischen Kliniken von Breslau, Berlin und Wien habe ich mich in **Thorn, Culmerstraße 4** als

Special-Arzt
für Haut- und Geschlechtskrankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden von 10—1 Vormittag, von 3—5 Nachmittag.
Für Unbemittelte von 8—9 Vormittag.
(2028) Dr. med. Stark.

Die Anschaffung grösserer Werke
durch geringe Theilzahlungen

vermittelt die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Original-Fass-Biere,

als:

Siechen'sches Nürnberger Bier (Reif),
Münchener „Spatenbräu", Gabriel Sedlmayr,
Dortmunder (lichtes) Bier, Union-Brauerei,
Culmbacher Export-Bier, L. Eberlein,
Pilsner-Bier, Erste Pilsner Actien-Brauerei

empfiehlt

Friedr. Dieckmann in Posen.

Alleiniger Vertreter obiger Brauereien.

J. Prylinski,

Seglerstrasse 28 **THORN** Seglerstrasse 28
empfiehlt sein großes Lager hocheleganter
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.
Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.
Eine Parthie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise. (2016)

Die für ein Mädchen oder eine Frau in der **Gasanstalt** offen gewesene
Stelle
ist besetzt (2099)
Der Magistrat.

Ein mit der **Führung des Rectificir-Apparats vertrauter** (2116)
Maschinist
findet dauernde Stellung bei gutem Gehalt.
Marcus Henius.

Suche 1 möbl. Zimmer
in **Mocker.** Offert. unt. **37** postl. **Mocker.**

Aufwärterin ges. Elisabethstr. 12.

Thorner Liedertafel.
Dienstag, den 19. Mai 1896:
General-Versammlung.

Deutsch. Privat-Beamten-Verein
Zweigverein Thorn.

Die Abtheilung für Stellenvermittelung des Zweigvereinsbezirks Thorn wird von dem Buchhalter Herrn **Voss** in der **Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck** geleitet.

Wir bitten, Anmeldungen von Vakanzen und Bewerbungen an denselben gelangen zu lassen. (1325)

Die Vermittelung erfolgt für Prinzipale kostenlos.

Auch Nichtmitgliedern des Vereins können durch diesen Stellen erhalten.

Der Vorstand.

Maibowle
empfiehlt (1878)
A. Mazurkiewicz.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten.
A. Tapper, Bäckermeister,
(2119) **Brückenstraße 24.**

Ein möblirtes Zimmer mit sep. Eing. p. sof. zu verm. **Bäckerstr. 8,** part.

Möbl. Zimmer 10 Mk. mon. zu vermiethen **Schloßstraße 4.**

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 4, Ld. m. Woh.	1500 M.
Mellinstr. 89, 2. Et. 7 Zim.	1350 M.
Mellinstr. 103 1. Et. 6 Zim.	1300 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z.	1200 M.
Brückenstr. 8, 2. Et. 6 Zim.	1000 M.
Gerechtestr. 35, 1. Et. 5 Zim.	900 M.
Bäckerstr. 33, 1. Et. 6 Zim.	900 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 7 Zim.	850 M.
Gerberstr. 23, Lad. u. 2 Zim.	850 M.
Baderstr. 20, 2. Etg. 5 Zim.	800 M.
Gerstenstr. 6, 1. Et. 6 Zim.	750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	700 M.
Gerechtestr. 35, Erdgesch., 4 Zim.	600 M.
Baderstr. 20, 3. Etg. 4 Zim.	540 M.
Baderstr. 2, parterre, 4 Zim.	525 M.
Elisabethstr. 16, 1. Et. 4 Zim.	500 M.
Seglerstr. 27, Flurlad. u. Wohn.	500 M.
Seglerstr. 22 3. Et., 3 Zim.	480 M.
Strobandstr. 6 3. Et., 4 Zim.	380 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Bäckerstraße 29, 3. Et. 3 Zim.	358 M.
Seglerstr. 27, 3 Zimmer,	350 M.
Culmerstr. 22, 3. Et. 3 Zim.	320 M.
Heiligegeiststr. 12, 2 Zim.	270 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim.	210 M.
Altst. Markt 12 1. Et. 1 Compt.	200 M.
Seglerstr. 19 2. Et. 2 Zim.	186 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim.	180 M.
Gerberstr. 13/15 2. Et. 2 Zim.	180 M.
Strobandstr. 6, Kellerw. 2 Zim.	170 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim.	120 M.
Elisabethstr. 10, 3. Et. 1 Zim.	110 M.
Gerberstr. 18, 1. Et. 2 m. Zim.	30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim.	25 M.
Marienstraße 8 1 Et. 1 m. Zim.	20 M.
Schloßstr. 4, part., 1 m. Zim.	15 M.
Schulstr. 21 3. Et 1 m. Zm.	10 M.

Die Ziehungslisten zur
18. Marienb. Pferdelotterie
und Metzer
Dombau-Geld-Lotterie
liegen in unserer Expedition zur gefl. Einsicht aus.



Ein Terrier,
schwarz gefleckt ist **entlaufen oder gestohlen.** Abzugeben
(2125) **Schulstraße 11, part.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Zwei Blätter.